

SERIE: WELTTHEATER EINSIEDELN

# DER UNTERGANG ALS ENTHÜLLUNG

*Bis zum 7. September ist in Einsiedeln auf dem zweitgrössten Kirchenplatz Europas das Welttheater von Pedro Calderón de la Barca zu sehen – hundert Jahre nach der ersten Spielzeit. Der Schriftsteller Lukas Bärfuss vermittelt in seiner Inszenierung die Apokalypse als Enthüllung.*

Stephan Leimgruber



Foto: Wikipedia

Die diesjährige Inszenierung wurde vom Schriftsteller Lukas Bärfuss realisiert.

**B**ei der Pressekonferenz im Dezember 2023 gab Schriftsteller Lukas Bärfuss die allgemeine Richtung seiner Inszenierung an: «Es geht in dem neuen Stück um den erzählerischen Willen und den Glauben an eine Zukunft. Die Kinder wollen weiterspielen.» Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln, erkannte in der zentralen Rolle des Kindes insofern eine theologische Dimension des Stückes, als Immanuel «Gott mit uns» bedeute. Dieser Name konkretisiere sich nun im armen Bettler, im Reichen, im König oder im Kind. Abt Urban und Lukas Bärfuss bekannten sich zu einer gemeinsamen Menschlichkeit, die im Stück zum Ausdruck kommen soll, auch zur Transzendenz oder, wie sie sagten, zur Metaphysik. Begegnung ist ein starkes Anliegen der beiden. Auf die Frage, ob die durch die Missbräuche gebeutelte Kirche auch vorkomme, antwortete Bärfuss klar, dass nicht bloss auf Tagesaktualitäten zu achten sei, sondern auf die «unglaubliche Kraft der Institution Kirche». Er

## DIE SERIE AUF EINEN BLICK:

- Calderóns barockes Welttheater
- Das Einsiedler Welttheater ab 1924
- Thomas Hürlimann und Ludger Hesse
- **Der Ansatz von Lukas Bärfuss**



wählte dafür die bekannt gewordene Aussage: «Nicht alles in der Kirche ist am Zerbröseln.»

Lukas Bärfass, in Thun am 30. Dezember 1971 geboren, weist eine aussergewöhnliche Biografie auf. Nach der Grundschule soll er zwischen 16 und 20 mehrfach obdachlos und bitterarm gewesen sein. Nach der Rekrutenschule absolvierte er mit 20 Jahren eine Buchhändlerlehre. Mit 26 begann er, sich als freier Schriftsteller durchzuschlagen, mit Essays, Theaterstücken und Romanen. Er fiel auf durch hohe Stilsicherheit und formalen Variantenreichtum. Ganz verschiedene Situationen des modernen Lebens wusste er in Sprache und Schrift einzufangen. Bekannt wurde Bärfass unter anderem 2008 mit dem Buch «Hundert Tage», das den Völkermord in Ruanda und die Rolle der Entwicklungs-

zusammenarbeit zum Thema hatte. Er setzte sich mit dem Suizid seines Bruders und mit assistiertem Suizid von Kranken eingehend auseinander und scheute sich nicht, immer wieder auch politisch Stellung zu beziehen. Die Beziehung Mensch – Tier liegt ihm bis heute am Herzen. Mittlerweile hat er sehr viele Literaturpreise bekommen.

Vom Einsiedler Welttheater sind von Juni bis September 39 Aufführungen geplant. Zwei gedeckte Tribünen ermöglichen zum ersten Mal auch Vorstellungen bei Regen und bieten 4000 Zuschauern den Platz.

Neu ist ein Kinderprojekt mit der Theaterpädagogin Nina Halpern. Es richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sich

im Theaterspiel erproben möchten, und hat bereits ein grosses Echo von den Schulen Einsiedelns und in der Umgebung gefunden. Am 25. Mai 2024 fand ein Fest für alle beteiligten Kinder und Jugendlichen statt, denn, so die Pädagogin, der Jugend gehöre die Zukunft des Welttheaters. Schliesslich findet am 15. August 2024, am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, das hundertjährige Jubiläum des Einsiedler Welttheaters statt. Es begann vor 100 Jahren mit der ersten Vorstellung am 15. August 1924. ■



Foto: Emanuel Ammon, Luzern